

Kompendium zu haben ist, auch eine österreichische finden möchte. Ferner, daß der sonderbare liturgische Ausdruck „versis renibus“ durch einen anderen z. B. „versis humeris“ oder „verso tergo“ ersetzt werden möge. Druckfehler: S. 51 dominibus statt domibus. Sonst ist Ausstattung und Druck sehr gefällig.

Linz.

F.

- 17) **Katholische Kirchengeschichte** für Gymnasien, Lehrerbildungsanstalten, Oberrealschulen und Realschulen. Von Dr Jakob Hoffmann. Vierte und fünfte Auflage. München. 1911. R. Oldenbourg. (VIII u. 148 S.) M. 1.10 = K 1.32.

An dieser Kirchengeschichte möchte ich die oft so prägnante, aber doch alles Wesentliche berührende Durchführung einzelner Partien rühmen. Ebenso die herrliche Verwertung von Schrift- und Väterstellen in der Darstellung des christlichen Altertums.

Unangenehm ist bei der Durchsicht des Buches aufgefallen die gar so kurze Fassung der Geschichte der Kreuzzüge. Den Ereignissen des I. Kreuzzuges sind gewidmet zehn Zeilen, die übrigen Kreuzzüge sind abgetan mit den Worten: „Noch sechs weitere Kreuzzüge fanden statt; der letzte war 1270 unter Ludwig IX. von Frankreich.“ Außer einer ganz kurzen Notiz bei der Besprechung der Ereignisse unter Friedrich Barbarossa (S. 66) ist das alles über die Geschichte dieses Kampfes des Abendlandes mit den Türken.

Der Stil des Buches läßt manchmal etwas zu wünschen übrig. Wenn man z. B. S. 14 liest: . . . so (nämlich Apokryphen) nannte man die Bücher, die den Anspruch erhoben, von den Aposteln herzustammen, ohne daß dieses zuträfe . . . oder S. 46: Der heilige Athanasius scheint das Abendland während seiner Verbannung daselbst mit dem Ordenswesen bekannt gemacht zu haben . . . oder S. 51: Indes umgaben den Lauf des Rheins und der Donau bereits einzelne Gotteshäuser . . ., wundert man sich über solche Unebenheiten in einem Lehrbuch, das unsere kritiklustige Jugend in die Hand bekommen soll.

Linz.

Johann Knogler.

- 18) **Drei Grundlehren des geistlichen Lebens.** Von Moriz Meschler S. J. Mit kirchlicher Approbation. Dritte und vierte Auflage. Freiburg. 1912. Herder. M. 2.— = K 2.40, gbd. M. 2.60 = K 3.12.

In diesem Büchlein, das der hochw. Herr Verfasser die „Axtzeile in der Westentasche“ nennt (das Format ist so klein, wie ein Reisebrevier, also bequem auf Reisen zur geistlichen Lesung mitzunehmen), legt er uns das ganze geistliche Leben vor, aber vereinfacht und zurückgeführt auf drei Grundlehren: Beten (Notwendigkeit, Arten, Beschaffenheit, Geist des Gebetes), sich selbst überwinden (Selbstüberwindung, Eigenschaften, Bedenken dagegen, Arten), den göttlichen Heiland lieben (Seine Liebe; wie? Gründe, Anleitung). Ohne diese Grundlehren nützt die erhabenste Axtzeile nichts; mit ihnen kommt man ans Ziel. Das ist klar. An ihnen prüfe sich selbst jeder, der es ernst nimmt mit der Heiligung; wer berufen ist, andere zu leiten, prüfe auch sie daran, wie es stehe.

Linz.

P. F.

- 19) **Erste Unterweisungen in der Wissenschaft der Heiligen.** Von Rudolf J. Meyer S. J. Aus dem Englischen übersetzt von Josef Jansen S. J. Erstes Bändchen: Der Mensch, wie er ist. Zweite und dritte Auflage. Mit kirchlicher Approbation. Freiburg. 1912. Herder. M. 2.40 = K 2.88, gbd. M. 3.— = K 3.60.

Der Verfasser schildert in diesem Bändchen den Menschen, wie er ist, mit seiner verdorbenen Natur, mit seinen Leidenschaften, mit seiner vorherrschenden Neigung zum Stolz oder zur Sinnlichkeit, mit seinem lagen

oder ängstlichen Gewissen, mit den Licht- und Schattenseiten seines Charakters und Temperamentes, mit seiner Unruhe und Energie. Ueberall werden Wesen, Ursachen, Folgen und Heilmittel des Uebels, besonders die Abtötung, angegeben; aber alles praktisch, aus dem Leben gegriffen, dabei nichts übertrieben, im Gegenteil so milde, wie ein heiliger Franz von Sales geschrieben hätte. Auch behandelt der Verfasser Themata, die in anderen asketischen Schriften nicht vorkommen oder nur gestreift werden, z. B. Rationalismus und Liberalismus, moderner Weltssinn mit seiner Geldgier und Sinnenlust, mit seinem Luxus, moderne Gefühlsreligion, moderne Nichtstuererei usw. Er hat somit direkt auf die heutigen Verhältnisse Rücksicht genommen und seine Ascese ist für unsere Zeit berechnet.

Linz.

P. Florentin O. Fr. M.

- 20) **Nachtgebet meines Lebens.** Von Alban Stolz. Durch Erinnerungen an Alban Stolz ergänzt und zur Feier seines hundertsten Geburtstages neu herausgegeben von Dr Jakob Schmitt, päpstl. Hausprälat und Domkapitular zu Freiburg i. Br. Zweite Auflage. Freiburg i. Br. Herder. 8° (XII u. 281 S.) M. 2.40 = K 2.88.

Das Buch gliedert sich in zwei Teile: Nachtgebet meines Lebens (S. 1 bis 124) und Erinnerungen an Alban Stolz (S. 125 bis 281) vom Herausgeber. Schlicht und einfach, aber voll geistreicher Gedanken und tief sinniger Bemerkungen ist der erste Teil, die Selbstbiographie. Daß Stolz bei dem strengen Maßstab, den er an sich selbst anlegte, und bei dem mehr melancholischen Grundzug seiner Seele sich nicht selbst verherrlicht, sondern gar manchmal zu scharf beurteilt, ist ja den Kennern seiner Werke bekannt. Die Selbstbiographie reicht bis 1852. Im zweiten Teil bietet uns der Herausgeber Erinnerungen an Alban Stolz, ein eingehendes und pietätvoll entworfenes Bild des seltenen und hie und da auch seltsamen Mannes. Bei der ausgeprägten Eigenart Stolz' finden sich manche Züge, die dem Fernerstehenden als hart erscheinen könnten. Schmitt gibt dafür die richtige Erklärung und zeigt den großen Mann in seiner kindlichen Frömmigkeit, ungeschminkten Aufrichtigkeit, strengen Sittenreinheit und selbstlosen Nächstenliebe, die ihn bewog, zum Heil der unsterblichen Seelen seine Werke zu verfassen und vom Ertrag reichlichst Almosen zu spenden. Wir zweifeln nicht, daß dieses Buch Stolz' neue Freunde und Leser aus allen Ständen zuführen wird. Er ist ja ein wahrer Volksschriftsteller, der in und aus dem Volke heraus geschrieben hat, zu dessen Schriften man daher immer wieder zurückkehrt.

Linz.

Josef Bromberger.

- 21) **Handbuch zur Leitung des dritten Ordens des heiligen Franziskus** samt 150 Predigtsskizzen für die Ordensversammlungen von P. Franz Seraph Tischler O. M. Cap. Sechste, neu bearbeitete, sehr vermehrte und von der Kongregation des heiligen Offiziums (Abteilung für Ablässe) approbierte Auflage. Bregenz am Bodensee. Druck und Verlag von J. N. Teutsch. gr. 8° (931 S.) brosch. K 10. — = M. 8.34; gbb. in Halbfranz K 12. — = M. 10. —.

Das Handbuch zur Leitung des III. Ordens des heiligen Franziskus erhält seine beste Empfehlung schon durch den Namen des Verfassers allein, der in der seraphischen Literatur bisher vieles und großes geleistet, gewiß aber mit dem vorliegenden Buche ein sehr bedeutendes und unleugbar das umfangreichste Werk in der deutschen Literatur des III. Ordens geschaffen hat.

Das Werk zerfällt in zwei Bände, deren jeder separat bezogen werden kann. Der erste Band, das eigentliche Handbuch, teilt sich in vier Abschnitte. Der zweite Band bringt 150 sehr ausführliche Predigtsskizzen.